

Hemipsilus trichodes. nov. sp.

Die Aufstellung des Nematodengenus *Hemipsilus* verdanken wir den Untersuchungen von de Quatrefages ¹⁾. Die dazu gehörenden Arten mögen von den frühern Zoologen unter dem Genusnamen *Anguillula* (namentlich als *Anguillula marina* Auct.) beschrieben sein. Was das neue Genus auszeichnet, ist das Vorkommen einer besondern Borstenbewaffnung am Vorderleibe, die bei *Anguillula* (und *Rhabditis* Duj.) fehlt ²⁾. Die Lebensart der dazu gehörenden Wür-

¹⁾ Ann. des sc. nat. 1846. T. VI. p. 131.

²⁾ Doch sehe ich bei einzelnen *Anguillula*arten unseres süßen Wassers am vordern Leibesende neben dem Munde zwei sehr feine und zarte Borsten — unstreitig die ersten Spuren der bei *Hemipsilus* weiter ausgebildeten Bewaffnung.

mer ist dieselbe, wie bei den Anguillulaarten, doch scheint das Vorkommen derselben sich auf den Ocean zu beschränken. Die von Quatrefages beobachteten Formen — die übrigens nicht näher specificirt sind — gehören wenigstens, gleich der unsrigen, der See an.

Bei dem *H. trichodes* hat der Leib eine Länge von 5 Linien. Er ist haarförmig, überall gleich breit und nur an den Enden ein wenig verdünnt. Der Kopf (Fig. 3. A.) ist abgestutzt und am Rande von einem einfachen Kranze kurzer und spitzer Borsten umgeben, die mit besonderer Wurzel in die Hautbedeckung eingepflanzt sind. Ein zweiter Kranz von Borsten findet sich im Umkreis der centralen Mundöffnung, ist aber weniger deutlich, als der erste, nicht etwa weil die Borsten kleiner sind, sondern deshalb, weil sie mit ihren Spitzen convergiren und wie ein kurzer conischer Aufsatz des Kopfes aussehen.

Die Mundöffnung führt zunächst in eine besondere ovale Höhle, wie bei *Rhabditis*, wie Dujardin dieselbe als Pharynx beschrieben ¹⁾ hat, in eine Mundhöhle, die sich nach hinten verengt und das vordere, fast rüsselartig hervorragende Ende des Oesophagus aufnimmt. Der Oesophagus selbst ist stark muskulös, ziemlich lang und ohne eine hintere Anschwellung (die bei *Rhabditis* vorkommt). Der Darm ist bräunlich gefärbt und entbehrt des vordern Blindsackes.

Die äussere Haut ist weiss, durchscheinend und elastisch. Wie am Rande des Kopfes, so ist dieselbe auch am ganzen Vordertheil des Leibes mit einer Anzahl spitziger Borsten besetzt, die aber nicht bloss an Grösse hinter den Kopfborsten zurückstehen, sondern auch, wie es scheint, der Wurzeln entbehren und bloss spitzige Fortsätze der äusseren Bedeckungen darstellen. Auch sie stehen, wengleich ziemlich weit von einander entfernt, in Querreihen unter einander, nicht, wie Quatrefages angiebt, einzeln an den Seiten, wie die Borsten der Chaetopoden. Die Zahl der Querreihen ist etwa 6–7, doch ist sie schwer zu bestimmen, weil die ohnehin schon kleinen Spitzen an Grösse nach hinten zu immer mehr abnehmen.

Das Hinterleibsende (Fig. 3. B.) ist stumpf zugespitzt, bei Männchen und Weibchen auf gleiche Weise. Der After ist terminal. Eine kurze Strecke davor, an der Bauchfläche, liegt in beiden Geschlechtern die Genitalöffnung. Bei den Weibchen ist sie eine quere, von wulstigen Rändern umgebene Spalte; bei den Männchen, deren Hinterleibsende nach dem Bauche zu in einer flachen Spiralwindung eingerollt ist, eine etwas grössere höckerige Scheibe, aus der eine kurze, steife und gerade Spicula hervorragt. Etwas weiter nach oben befindet sich, ebenfalls an der Bauchfläche, bei den männlichen Individuen noch eine kleine warzenförmige Erhöhung, die äusserlich mit einigen kurzen Borsten versehen ist.